

Die Zaubereisünden

in ihrer
alten und neuen Form



betrachtet

von

Dr. Gotthilf Heinrich von Schubert.



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2010

Verlag: Edition Geheimes Wissen

Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902756-61-9

Vorrede.

Die Veranlassung zur Herausgabe der nachstehenden Blätter war von zweifacher Art: sie war eine besondere und eine allgemeine. Die besondere geht den Schreiber derselben an, welcher in seinem späteren Alter sich gedrungen fühlt, eine Schuld seiner früheren Jahre — zwar nicht zu bezahlen, denn das kann er nicht — wohl aber öffentlich zu bekennen. Derselbe hat sich nämlich in manchen seiner älteren Schriften, durch einen ihm selber inwohnenden krankhaften Hang verleiten lassen, viele jener eben so seltenen als seltsamen Erscheinungen aus einem nächtlichen Traumgebiete der menschlichen Natur für gesunde und geistig hochachtbare zu halten, welche doch ihrem Wesen nach krankhaft sind und der höheren Weihe des Geistes ermangeln. Er hat auf das Vogelgeschrei phantastischer Visionen, auf die Orakelsprüche unserer modernenn Pythien und Kassandren mit abergläubiger Hingebung geachtet und die Gefahren nicht erkannt, die unseren Forschungen im Nachtgebiete der magischen Zustände und Erscheinungen auf jedem Schritte begegnen; Gefahren eines Truges, welcher von mehr als menschlicher Art ist. Wenn und dass der Verfasser hierdurch den Ernstergesinnten ein Ärgernis, den Leichtsinnigen eine geistig ungesunde Nahrung gegeben hat, dafür bittet er die ihm befreundeten Leser um ihre brüderliche Vergebung.

Das Lampenlicht unseres sinnlichen Erkennens durchdringt das Dunkel nicht, das über dem Gebiete der magischen Erscheinungen schwebt. Neben dem menschlichen Elemente waltet in diesem ein anderes, das nicht von der Natur unseres Fleisches und Blutes ist und deshalb unserer sinnlichen Fassungskraft sich entzieht. Das Gewebe der geisterhaften Täu-